

ZKS

**Zentralstelle für
Klinische Sozialarbeit**

Richtlinien zur Anerkennung

Fachsozialarbeiterin für
Klinische Sozialarbeit (ZKS) /
Fachsozialarbeiter für
Klinische Sozialarbeit (ZKS)

Mitglieder des Kuratoriums der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

Vorsitzender des Kuratoriums:

Dipl.- Sozialpäd. (FH) Uwe Klein, St. Hedwig Kliniken Berlin

Stellvertretung:

Dipl.- Sozialpäd. (Univ.) Gernot Hahn, Klinikum am Europakanal, Erlangen

Prof. Dr. Winfried Büschges- Abel, Fachhochschule Mannheim

Prof. Dr. Peter Buttner, Fachhochschule München

Prof. Dr. Wolf Crefeld, Evangelische Fachhochschule Bochum

Prof. Dr. med. Heike Dech, Alice- Salomon FH- Berlin

Prof. Dr. Peter Dentler, Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Alice- Salomon- Fachhochschule Berlin

Prof. Dr. Brigitte Geißler- Piltz, Alice- Salomon Fachhochschule Berlin

Dipl.- Sozarb. (FH) Norbert Gödecker- Geenen, Klinik Königsfeld, Ennepetal

Prof. Dr. Astrid Hedtke- Becker, Fachhochschule Mannheim

Dipl.- Sozialpäd. (FH) Klaus Hitzges

Prof. Dr. Cornelia Kling- Kirchner, Fachhochschule Leipzig

Prof. Dr. Albert Mühlum, Vorstandsmitglied der DGS, Fachhochschule Heidelberg

Dr. Peter Olm, DBSH- Institut zur Förderung der Sozialen Arbeit, Bochum

Prof. Dr. Manfred Oster, Fachhochschule Mannheim

Prof. Dr. Helmut Pauls, Fachhochschule Coburg

Dipl.- Sozialpäd. (FH) Frieder Wels, Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie, Bonn

Prof. Dr. Ralf- Bruno Zimmermann, Katholische Fachhochschule Berlin

Prof. Dr. Dr. Günter Zurhorst, Fachhochschule Mitweida

**Träger der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS) ist das IPSG-
Institut für Psycho- Soziale Gesundheit**

Geschäftsführer:

Dipl.- Sozialarbeiter (FH) Stephanus Gabbert

Richtlinien zur Anerkennung Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit (ZKS) / Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

Betrachtet man Forschungsergebnisse zur Gesundheit, so zeigen sich bedeutsame positive Effekte psycho-sozialer Einflussnahme auf den Behandlungsprozess bei den unterschiedlichsten psychischen und psycho-sozialen Störungen und Abweichungen, somatischen Erkrankungen sowie bei seelischen, geistigen und körperlichen Behinderungen. Die gesundheitswissenschaftliche Forschung weist in überzeugender Weise auf, dass psycho-soziale Integration und soziale Unterstützung auch die besten Schutzfaktoren vor körperlicher und psychischer Erkrankung und psycho-sozialen Störungen sind. Das bedeutet, soziale Unterstützung und psycho-soziale Integration sind die besten Präventions- und "Heilmittel" zugleich. Bessere (Re-)Integration in die soziale Umgebung und Wiedererlangung des psychischen und sozialen Wohlbefindens sind deshalb leitende Zielsetzungen Klinischer Sozialarbeit. Die Gesellschaft wird niemals mit Medikamenten ausgleichen können, was an Störungen und Problemen aus Mangel an sozialer Zuwendung und psycho-sozialem Wohlbefinden entsteht. Die groß angelegte Untersuchung im Auftrag der Krankenkassen zur ambulanten Soziotherapie bei psychisch Kranken im Rahmen eines mehrjährigen Modellversuches hat nachgewiesen, dass jede in die soziotherapeutische Betreuung investierte Mark durch eine drei bis vierfache Einsparung aufgewogen wurde. So wurden durchschnittlich ca. € 12.500,00 pro Patient eingespart gegenüber der Vergleichsgruppe ohne Soziotherapie (Melchinger, 1999). Es lohnt sich somit in jeder Hinsicht, gemäß Auftrag der WHO bei Gesundheit und Krankheit das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden gleichrangig ernst zu nehmen. Wenn der gestörte, kranke oder behinderte Mensch *in seinem Lebenskontext* der Hilfe bedarf, dann gehört die klinisch qualifizierte Sozialarbeit in die Reihe der beratenden und behandelnden Disziplinen.

Deshalb wird es Zeit, dass konkrete Schritte in Richtung der beruflichen Profilierung der Klinischen Sozialarbeit erfolgen. Die *Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)* vollzieht mit der Anerkennung und Akkreditierung qualifizierter Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen bzw. Sozialarbeiter/-pädagogen als "*FachsozialarbeiterIn für Klinische Sozialarbeit (ZKS)*" bzw. "*Clinical Social Worker (ZKS)*" sowie dem Start eines qualifizierenden berufsbegleitenden Weiterbildungslehrganges einen entscheidenden und richtungsweisenden Schritt.

Was bedeutet der Titel "Klinische Sozialarbeit"?

Klinische Sozialarbeit markiert einen Anspruch auf Expertentum für psycho-soziale Beratung, Behandlung und Intervention in den klinischen Arbeitsfeldern bzw. bei klinischen Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit, insbesondere im Gesundheitswesen. Klinische SozialarbeiterInnen treten neben den ExpertInnen der etablierten behandelnden Disziplinen und die ExpertInnen der "neuen Gesundheitsberufe" werden für die Herstellung von Zusammenhängen, für die Zusammenführung von Wissensbeständen zur sozialen Behandlung und Beratung zuständig sein. Sie machen auf komplexe Interaktionen sowohl innerhalb der Gesundheits- und Sozialsysteme als auch zwischen ihnen aufmerksam. Sie tragen somit dem prozessualen Charakter von Behandlungsprozessen Rechnung. Sie beachten den einzelnen erlebenden, handelnden und leidenden Menschen (Klienten, Patienten) in seiner Welt. Die Klinische Sozialarbeit ist in der heutigen biologisch-somatisch spezialisierten Medizin und in der sich immer enger störungsspezifisch spezialisierenden Kassenpsychotherapie die Disziplin, die den "sozialen Menschen" mit seinen Krankheiten, Behinderungen und psycho-sozialen Belastungen in und mit seinem Umfeld berät, behandelt und begleitet: mit seiner Biographie, in seiner Familie, unter Einbezug seiner Arbeitswelt, seinen Freunden, Verwandten und Nachbarn, seiner ökonomischen Situation und in vernetzter gemeindenaher Kooperation.

Generelles Ziel Klinischer Sozialarbeit ist die Einbeziehung der sozialen und psycho-sozialen Aspekte in die Beratung, Behandlung und Unterstützung von gesundheitlich gefährdeten, erkrankten und (vorübergehend oder dauerhaft) behinderten Menschen mit dem Ziel der sozialen Integration. Sie wirkt einer Verengung der Gesundheitsarbeit auf ausschließlich somatische (Medizin) und psychische Aspekte (Psychotherapie) ebenso entgegen wie einer Verengung bzw. Reduzierung der Sozialarbeit bei klinischen Aufgabenstellungen auf organisatorische, rechtliche, disziplinarische und/oder rein erzieherische Maßnahmen.

Klinische Sozialarbeit ist eine dringend notwendige fachliche Spezialisierung und Profilierung der Sozialarbeit, die auf die enorm gewachsenen wissenschaftlichen Fortschritte und die fachlichen Anforderungen in den entsprechenden Arbeitsfeldern antwortet. Die Zahl der Arbeitsstellen von Sozialarbeitern mit klinischen Aufgabenstellungen macht bereits heute ungefähr ein Drittel aller Arbeitsplätze dieses Berufsstandes aus. Die Klinische Sozialarbeit gewinnt daher immer mehr an Bedeutung, wie z.B. die erstmalige Verankerung von "Soziotherapie" - ein Teilbereich Klinischer Sozialarbeit - als Regelleistung der Krankenversorgung im Gesundheitsstrukturgesetz zeigt. Die Bedeutung dieser im Zuge der gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse zu vollziehenden Entwicklungen haben inzwischen auch die Fach- und Berufsverbände der Sozialarbeit erkannt. So fordern die Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS), und die Deutsche Vereinigung für den Sozialdienst im Krankenhaus (DVSK) ein an der internationalen Situation orientierte Schaffung der fachlichen Spezialisierung "Klinische Sozialarbeit" (siehe Aufruf des "Arbeitskreises Gesundheit" der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit).

Definition

Klinische Sozialarbeit - Soziotherapie ("klinisch" in der Bedeutung unmittelbarer Arbeit an und mit betroffenen Menschen: Klienten, Patienten, Angehörigen) bedeutet die in einer spezialisierten Fachlichkeit der Sozialarbeit gründende Qualifikation, psycho- soziale Störungen, psychische Erkrankungen, psycho- und sozio- somatische Erkrankungen und Behinderungen in ihrem sozialen Zusammenhang behandeln zu können. Dazu gehört Beratung (im Einzel-, Familien- und Gruppengespräch), Krisenintervention, Soziotherapie, aufsuchende Arbeit, soziale Intervention, Prävention, Rehabilitation, Mediation, sowie Case- Management und Disease Management im Sinne sozialwissenschaftlich fundierter Fallführung im Gesundheitswesen (im Sinne eines "Continuum of Care": von der Aufnahme in stationäre Einrichtungen, Übergangseinrichtungen und ambulanten Maßnahmen bis zu Evaluation und Qualitätsmanagement). Die klinisch sozialarbeiterische Praxis steht in der Regel in interdisziplinären Zusammenhängen.

Klinische Sozialarbeit im internationalen Vergleich

Die Clinical Social Work wurzelt in den USA methodisch im Ansatz des Case- Work der zwanziger Jahre. In den sechziger Jahren machten sich mehr und mehr Sozialarbeiter/- innen selbstständig und gründeten auf die Behandlung von gestörten Menschen spezialisierte Praxen. Es entstanden Initiativen zur Schaffung eigener Berufsvereinigungen für im klinischen Bereich arbeitende Sozialarbeiter. 1971 wurde schließlich die National Federation of Societies for Clinical Social Work (NFSCSW) gegründet. 1978 erfolgte die Anerkennung der Clinical Social Work durch die National Association of Social Work als eigene spezialisierte Profession. Richtlinien für die Ausbildung und die Praxis wurden festgelegt. In den USA ist die Klinische Sozialarbeit somit seit beinahe dreißig Jahren ein eigener anerkannter Bereich der therapeutischen und behandelnden Sozialarbeit, mit eigener Ausbildung, Master- Abschluss an Universitäten und Promotionsmöglichkeit. Lizenzierte bzw. diplomierte Klinische Sozialarbeiter können sich in freier Praxis niederlassen und ihre Leistungen mit Krankenversicherungen abrechnen. Es gibt die eigene Fachzeitschrift "Clinical Social Work Journal".

In Deutschland gibt es professionelle Soziale Arbeit in klinischen Arbeitsfeldern ebenfalls seit langem. Es geht aber nicht um eine einfache Übertragung der US- amerikanischen Konzeption, da schon die Gesundheitssysteme nicht vergleichbar sind. Zur Entwicklung der Klinischen Sozialarbeit als fachliche Spezialisierung in Deutschland gilt es, die vorhandenen Einsatzgebiete neu zu verstehen und aus dem einheitlichen Ansatz der Klinischen Sozialarbeit heraus fachwissenschaftlich und berufspolitisch neu zu profilieren.

In welchen Arbeitsfeldern und bei welchen Aufgabenstellungen werden Klinische SozialarbeiterInnen gebraucht?

In das Leistungsspektrum Klinischer Sozialarbeit gehört: fachlich spezialisierte Sozialarbeit als Gesundheitstätigkeit und psycho- sozial beratende und soziotherapeutisch sowie sozialarbeiterisch- psychotherapeutisch behandelnde Tätigkeit in Vorfeldern (Beratungsstellen aller Art) und Kernfeldern der Psychiatrie

(psychiatrische Kliniken, Tageskliniken, Wohnheimen) und Sozialpsychiatrie, in Krankenhäusern, Fach- und Reha-Kliniken (Krankenhaussozialarbeit), in der Suchtberatung, in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (bspw. bei familientherapeutischer Beratung und an den Schnittstellen der Jugendhilfe zur Kinder- und Jugendpsychiatrie), den verschiedensten Bereichen von Rehabilitations-Maßnahmen, in der Resozialisierung, und in der Altenarbeit (Schnittstelle Gerontopsychiatrie).

Wer kann den Titel "Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit" bzw. "Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit" bei der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS) erwerben?

Es gibt viele Kolleginnen und Kollegen in verschiedensten Feldern der Sozialen Arbeit, die seit Jahren klinische Aufgabenstellungen bearbeiten. Sie haben häufig qualifizierte einschlägige Fort- und Weiterbildungen an seriösen Institutionen absolviert (z.B. in Beratung oder therapeutischen Verfahren), aber sie können bisher ihre hohe Qualifikation und fachliche Erfahrung nicht als beruflich profilierende Bezeichnung ihres Grundberufes führen. Für diesen Personenkreis bietet die ZKS die Möglichkeit die Anerkennung und Akkreditierung als Klinische(r) Sozialarbeiter/-in mit Vergabe eines Zertifikates der ZKS zu erwerben. Sofern die unten aufgeführten Kriterien nicht vollständig erfüllt werden, besteht die Möglichkeit der gezielten Ergänzung (Nachqualifikation) bei einer von der ZKS anerkannten Weiterbildungseinrichtung (anerkannt werden Institute, die klinisch orientierte psycho-soziale Fort- und Weiterbildungen auf wissenschaftlicher Grundlage durchführen).

Kriterien für den Erwerb der Anerkennung "Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit" bzw. "Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit" und zur Akkreditierung durch die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

Wir halten es für wichtig, dass die deutsche Klinische Sozialarbeit nicht von der internationalen Entwicklung abgekoppelt bleibt. Deshalb haben wir uns entschieden, unsere folgenden Anerkennungs- und Akkreditierungskriterien hinsichtlich der erforderlichen Berufspraxis in Anlehnung an die Standards des *American Board of Examiners in Clinical Social Work (ABE)* (www.abecsw.org) zu definieren. Die im Antrag anzuerkennenden berufsethischen Prinzipien stammen von der *Clinical Social Work Federation (CSWF)*.

Die Akkreditierung als Klinische(r) Sozialarbeiter/-in mit Vergabe eines Zertifikates ZKS können alle Berufspraktiker/-innen erwerben, die folgende Kriterien erfüllen. Die hier dargestellten Anerkennungskriterien gelten zur Zeit als Übergangsbestimmungen.

- Hochschul- Diplom in Sozialer Arbeit bzw. Sozialpädagogik (oder Diplom in Pädagogik mit dem Studienschwerpunkt Sozialarbeit)
- mindestens 5 Jahre und dabei 7500 Stunden Berufspraxis, dies entspricht 5 Jahren Tätigkeit im Rahmen einer Vollzeitstelle (bei Teilzeitarbeit entsprechende Zeitverlängerung) nach dem Hochschulabschluss mit klinisch- sozialen Aufgabenstellungen

- Fort- bzw. Weiterbildung in Gesprächsführung, Beratung, Psycho- oder Soziotherapie in einem wissenschaftlich fundierten Verfahren im Umfang von mindestens 500 Unterrichtsstunden. Alternativ können auch mehrere klinisch relevante kürzere Fortbildungen bzw. Module als kumulative Bausteine anerkannt werden¹
- 100 Stunden Selbsterfahrung in der Gruppe (wird ggf. als Bestandteil o.g. Weiterbildung vollständig oder anteilig anerkannt)
- 50 Stunden Supervision (wird ggf. als Bestandteil o.g. Weiterbildung vollständig oder anteilig anerkannt)
- Anerkennung der berufsethischen Prinzipien der Clinical Social Work Federation (CSWF)
- Empfehlung einer/eines Diplom- Sozialpädagogin/Sozialpädagogen bzw. Diplom- Sozialarbeiterin / Sozialarbeiters mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung.

Wie kann man die Anerkennung beantragen?

Es wird ein formeller Antrag gestellt, der folgende Bestandteile umfasst:

- Antragsformular der ZKS
- beglaubigte Kopie des Hochschulabschlusses bzw. Ausbildungsabschlusses
- tabellarischer Lebenslauf
- Nachweis über die bisherige Berufspraxis, original oder beglaubigt (siehe auch Antragsunterlagen)
- beglaubigte Nachweise über Fort- und Weiterbildungen (siehe auch Antragsunterlagen)
- Empfehlungsschreiben einer Fachkollegin oder eines Fachkollegen (siehe auch Antragsunterlagen)
- polizeiliches Führungszeugnis.

Welche Verpflichtungen müssen übernommen werden?

Die ZKS garantiert eine hohe fachliche Qualität der Inhaber eines Zertifikates in Klinischer Sozialarbeit - Soziotherapie. Deshalb werden neben den fachlichen Anforderungen für die Akkreditierung und Zertifikatsvergabe weitere Kriterien gesetzt: der/die Kandidat/in verpflichtet sich vor Aushändigung des Zertifikates per Unterschrift zur Einhaltung der berufsethischen Standards (siehe Antragsunterlagen).

Kosten

Die Kosten für die Bearbeitung und Prüfung der einzureichenden Unterlagen, die Akkreditierung bei der ZKS und für das Zertifikat betragen € 230,00. Bei einer Nichtanerkennung durch die ZKS werden € 153,00 zurückerstattet.

¹ Die Fortbildungsinhalte werden inhaltlich geprüft, ggf. werden Auflagen zu einer gezielten Ergänzung gemacht, die beim IPSG oder auch an anderen Instituten abgeleistet werden kann (nach Absprache mit dem ZKS).

Öffentliches Register

Die *Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)* wird ein Register der anerkannten Kolleginnen und Kollegen führen, das regelmäßig aktualisiert und im Internet veröffentlicht wird, ggf. auch mit weiteren Angaben über Tätigkeitsschwerpunkte und berufliche Angebote (auf Wunsch wird auf eine Internetveröffentlichung Ihres Namens auch verzichtet). In dieses Register wird jede(r) durch die ZKS akkreditierte Klinische Sozialarbeiter/in eingetragen. Für den Grundeintrag entstehen keine weiteren Kosten. Eine Eintragung kann jederzeit ohne weitere Kosten widerrufen und gelöscht werden.

Wer steht hinter der ZKS - Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit?

Die ZKS wird getragen vom *IPSG – Institut für Psycho- Soziale Gesundheit*, einer gemeinnützigen Einrichtung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der psychosozialen Praxis und der anwendungsbezogenen Forschung (www.ipsg.de). Das IPSG ist nach dem Bayerischen Hochschulgesetz vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft *anerkannte wissenschaftliche Einrichtung an der Fachhochschule Coburg* (www.fh-coburg.de). Es ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und staatlich anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Zu seinen Aufgaben gehören:

- Weiterbildung von Berufspraktikern
- Betrieb des IPSG-Zentrums für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- anwendungsbezogene Konzeptentwicklung und Forschung im Bereich psychosozialer Intervention im Rahmen Klinischer Sozialarbeit
- Beteiligung an der Fachhochschulausbildung im Fachbereich Sozialwesen (Praktika, seminaristische Veranstaltungen, Projektarbeit, Diplomarbeiten).

Die ZKS arbeitet mit ausdrücklicher Zustimmung der Vorstände der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS) und der Deutschen Vereinigung für den Sozialdienst im Krankenhaus (DVSK).

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS)

Der Vorstand der DGS hat sich am 3.2.2001 mit der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit beschäftigt und wie folgt Stellung genommen:

1. Die Aufwertung der gesundheitlichen Bedeutung moderner Sozialarbeit wird begrüßt und die Entwicklung hin zur Klinischen Sozialarbeit als Fachsozialarbeit unterstützt, ganz im Einklang mit dem "Plädoyer für KlinSA" des AK Sozialarbeit & Gesundheit.
2. Wir sind mit Ihnen der Überzeugung, dass die dort geforderten Kompetenzen nicht in einer grundständigen Ausbildung vermittelbar sind, vielmehr einer zusätzlichen Qualifizierung bedürfen.
3. Die DGS unterstützt alle Bemühungen, die Qualifikation beruflicher Sozialarbeit zu verbessern und zu zertifizieren, so auch die im klinischen Feld.
4. Die Schaffung einer Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit wird vom Vorstand

ausdrücklich begrüßt als eine Agentur, die der Überprüfung und Zertifizierung klinischer Kompetenzen dient.

5. Den in den Richtlinien der ZKS formulierten Voraussetzungen und Standards stimmen wir zu.

Welche Ziele verfolgt die ZKS?

Die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS) hat folgende Zielsetzungen:

- Förderung der Klinischen Sozialarbeit in Deutschland
- Zertifizierung von FachsozialarbeiterInnen für Klinische Sozialarbeit
- Beratung und Kooperation bei der Entwicklung von Weiterbildungsgängen außerhalb der Hochschulen und Master-Studiengängen in Klinischer Sozialarbeit
- Förderung der Forschung und wissenschaftlicher Publikationen
- Förderung der interdisziplinären Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit

Erlöse aus den Anerkennungen werden nach Deckung der Kosten zu diesen Zwecken verwandt.

Kontakt

Internet: www.klinische-sozialarbeit.de
Koordination: Frau Dipl. Soz. Päd. (FH) Doreen Pauls
E-mail: zks@ipsg.de
Telefon: ++49 (0) 9561 33 197 oder ++49 (0) 9561 31 96 57

Postadresse:

Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)
c/o IPSG-Institut für Psycho- Soziale Gesundheit
Mönchswiesenweg 12 a
D-96479 Weitraamsdorf

Postfach:

15 14 21
10676 Berlin

Bankverbindung:

Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit
IPSG - Institut für Psycho- Soziale Gesundheit
Vereinigte Coburger Sparkassen - BLZ 783 500 00
Konto- Nummer: 851 105

Impressum

Die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit ist eine Einrichtung des IPSG-Institut für Psycho- Soziale Gesundheit. Das IPSG ist eine gemeinnützige Einrichtung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der psycho- sozialen Praxis und der anwendungsbezogenen Forschung an der Fachhochschule Coburg.

Gesellschafter

Dipl.- Sozialarbeiter (FH) Stephanus Gabbert
Dr. med. Arthur Dietz

Institutsleitung/Geschäftsführung

Dipl.- Sozialarbeiter (FH) Stephanus Gabbert

Hauptsitz & Register

Weitraamsdorf, Amtsgericht Coburg, HRB 2927

Anschrift des Instituts

IPSG-Institut für Psycho- Soziale Gesundheit
Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS)
Mönchswiesenweg 12 a
D-96479 Weitraamsdorf
Telefon: (09561) 33 19 7 oder (09561) 31 96 57
Telefax: (09561) 33 19 7